

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 6 (1897)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Verkehrswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kommen; andere aber nehmen Schaden. Hundert und hundert Stellen sind schon an Fremde vergeben worden, weil diese es besser verstanden, sich „umzutun“, weil sie sich minder klotzig präsentierten, kurz gesagt, weil sie höflicher waren. Mann kann ein ausgezeichnete Republikaner sein und sich doch nett benehmen. Es gibt auf unsern Banken, auf unsern kantonalen und städtischen Bureauen ungemein zuvorkommende Beamte, daneben leider sehr brumme und ungeschickte Knaben. Wir haben neben Polizisten, die ihres Amtes treulich warten, wiederum solche, die statt Ruhe zu stiften, die eigene Gleichgültigkeit, fluchen, schimpfen und plump dreinschlagen, statt Selbstdisziplin zu üben. Endlich kennt man Bahn- und Post-Angestellte, die höchstes Lob verdienen, und andere, die offenbar des naiven Glaubens sind, das Publikum sei ihr wegen da, sie haben es bloss zu dulden. Und es ist rührend zu sehen, was dieses sich gefallen lässt, welche Rücksichtslosigkeit es einsteckt, ohne zu reklamieren. Diese Geduld grenzt zuweilen hart an Feigheit.

Oft ist die Unhöflichkeit eine bewusste; die Leute werden von ihren Vorgesetzten nicht genügend zum taktvollen Benehmen angeleitet. In mancher Administration wird steif reglementiert, — doch niemals nachgeschaut, ob auch die Praxis der Theorie entspricht. Paragraphen auf dem Papier bleiben wirkungslos, wenn nicht auf strenge und pünktliche Ausführung gehalten wird. Der Sultan Harun al Raschid mischte sich gelegentlich unerkannt unter die Menge, um sich zu überzeugen, wie seine Diener schalten; es täte gut, wenn gelegentlich auch bei uns Höhergestellte ein wenig Harun al Raschid spielten. Freilich fehlt leider just hier zuweilen das Verständnis. Die Herren sind abhängig von ihren Schreibern, lassen sich von diesen rapportieren, sitzen ihre Stunden ab und kümmern sich um weiteres wenig.

Unter den vielen Reisenden, die alljährlich unsere Gegenden durchstreifen, sind natürlich viele, die äusserst präntios sich gebaren und ein grossschnauziges Wesen an den Tag legen. Hier gehört auf einen groben Klotz ein grober Keil. Doch die Uebrigen, die höflich Auftretenden, sind nicht selten mit Recht erstaut über den unangemessenen Ton, in dem ihnen geantwortet wird, über das schlampige, rüpelhafte Verhalten, das im Verkehr gegen sie sich etwa bemerklich macht. Sind wir einmal ein Touristenland und richten wir uns leidenschaftlich darauf ein, es noch mehr zu werden, darf dieser Punkt nicht ausser Acht gelassen werden; er ist sogar sehr wichtig. Echte Höflichkeit ist ein Kapital, welches sich gut verzinst.

## Kleine Chronik.

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. Juli 5166.

**Köln.** Das Hotel-Restaurant Post gelangte für 313 000 Mk. in den Besitz des Herrn Restaurateur P. Wolter.

**Luzern.** In den hiesigen Gasthöfen sind im Monat Juni 13 913 Personen abgestiegen, total seit 1. Mai 25 138.

**Neuwied.** Das Hotel Stolling kaufte für 135 000 Mk. Herr Konrad Boskenkopf aus Worms.

**Nizza.** Das neue Hotel am Boulevard Gambetta wird als „Eden Hotel“ eröffnet.

**Vallorbes.** Die Eröffnung des Grand Hotel hat stattgefunden. Das Etablissement gehört einer Aktiengesellschaft.

**Zürich.** In den hiesigen Gasthöfen sind im Monat Juni 21 063 Fremde abgestiegen.

**Andermatt.** Letzten Freitag Abend fand eine probe-weise Beleuchtung des Wasserfalls und der Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht statt.

**Berlin.** Bei der Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft hat sich die Unterbilanz um 749 285 Mk. auf 1 956 861 Mk. erhöht. Das reduzierte Kapital beträgt jetzt 1 584 000 Mk.

**Station climatique de Leysin.** (Waadt.) Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft beantragte für das Betriebsjahr 1896/7 7 Proz. Dividende = Fr. 35 per Aktie.

**Thun.** † Herr F. Landry, Besitzer des „Bad Schnitz-Weyer“, starb unerwartet schnell an den Folgen eines Herzschlages.

**Ulm.** Die Tivoli-Brauerei in Stuttgart erstand für 185 000 Mk. das Hotel Baumstark, das in den letzten Jahren mehrfach den Besitzer gewechselt hat.

**Zürich.** Am 9. August sind es 60 Jahre, seit die erste Lokomotive auf dem ersten schweizerischen Eisenbahnstück Zürich-Baden lief.

**Baden-Baden.** Herr Albert Rössler feierte dieser Tage ein seltenes Geschäftsjubiläum. Es sind nämlich 125 Jahre verflossen, dass der „Holländische Hof“ im Besitze der Familie Rössler ist. Durch fünf Generationen hat sich der Besitz von Vater auf Sohn vererbt.

**Pisa.** Herr E. Reichelt, langjähriger Oberkellner des Hotel Reht\* in St. Gallen, übernimmt mit 1. Juli die Direktion des „Grand Hotel“. Dasselbe wurde durch den eben vollendeten Umbau um einen neuen Speisesaal, Wintergarten und Damensalon erweitert.

**Uetliberg.** Am 5. Juli wurde das vollständig renovierte Hotel Uetliberg mit zahlreichen angemeldeten Gästen, für die diesjährige Saison eröffnet. Die elektrische Beleuchtung wird jedoch erst in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt werden können.

**Hotel-Angestellten-Kongress.** Auf Veranlassung des Genferverbandes und des Deutschen Kellnerbundes findet im Frühling nächsten Jahres in Leipzig ein Kongress der Hotelangestellten statt, wobei als Haupttraktanden zur Verhandlung kommen: 1. Die Plazierungsfrage. 2. Der Ruhetag. 3. Die Lehrlingsfrage.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 19. Juni bis 25. Juni 1897: Deutsche 323, Engländer 235, Schweizer 230, Holländer 30, Franzosen 33, Belgier 10, Russen 31, Oesterreicher 23, Amerikaner 36, Portugiesen 31, Italiener, Griechen 17, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 983. Darunter waren 188 Passanten.

**Berlin.** Unter der Firma „Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft“ ist eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Der Zweck der Gesellschaft ist nach den Statuten der Betrieb und event. die Pachtung u. s. w. des der Eisenbahn-Hotelgesellschaft in Berlin gehörigen Centralhotels, sowie anderer Etablissements, welche dem Hotel- oder Restaurationsbetrieb angehören, demselben verwandt, oder mit demselben verbunden sind. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Mk. 2 000 000, wovon zunächst 25 Proz. eingezahlt sind. Die Eisenbahn-Hotelgesellschaft (Centralhotel) ist Hauptaktionär und Gründer der neuen Betriebsgesellschaft. Die neue Gesellschaft scheint dazu bestimmt zu sein, in Zukunft einmal Pächterin des Centralhotels und ähnlicher Etablissements zu werden.

**Komische Blüten** treibt das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb in Deutschland. Die bekannten Schaufensteraufschriften „English spoken“ und „On parle français“ sind jetzt strafbar, falls weder der Inhaber des Geschäfts, noch eine der darin thätigen Personen der betreffenden fremden Sprache wirklich mächtig ist. Es soll in letzter Zeit häufig vorgekommen sein, dass die erwähnten Aufschriften auf Schaufenstern ganz unberechtigter Weise, lediglich zum Zwecke der Reklame, angebracht wurden. Ein solches Vorgehen verstösst gegen das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb und stellt sich dadurch, dass eine für Fremde leichtere Kaufmöglichkeit vorgespiegelt wird, als „unrichtige Angabe über geschäftliche Verhältnisse“ dar.

## Verkehrswesen.

**St. Bernhard.** Am 1. Juli wurde die St. Bernhardstrasse für den Verkehr eröffnet.

**Rhätische Bahn.** Die Generalversammlung der Aktionäre beschloss die Auszahlung von 4,5 Prozent Dividende: der Antrag des Verwaltungsrates lautete, wie wir früher berichteten, nur auf 4%, es der Generalversammlung anheimstellend, über die beantragte Dividende hinauszugehen.

**Arth-Rigi-Bahn.** Die Gewinn- und Verlustrechnung dieses Unternehmens zeigt pro 1896 folgende Posten: Einnahmen: Aktivsaldo von 1895 Franken 866,71, Ueberschuss der Betriebseinnahmen Franken 83,038. 38, Zinse Fr. 605. 88, Zuschüsse aus dem Spezialfonds Fr. 17,495. 45, total Fr. 102,006. 42. Ausgaben: Kontokorrentzinsen Fr. 1395. 72, Anleihezinse Fr. 85,000 Einlage in die Erneuerungsfonds Fr. 12,000, Aktivsaldo Fr. 1610. 70, total Fr. 102,006. 42.

**Eisenbahn-Auskunfts-Bureau.** Auf dem badischen Bahnhof in Basel ist von der badischen Staatseisenbahnverwaltung ein Auskunfts-Bureau eingerichtet worden, dessen Aufgabe es ist, dem Publikum in allen den Personen- und Gepäck-Verkehr betreffenden Fragen unentgeltlich mit Rat und Belehrung an die Hand zu gehen.

Briefliche Anfragen über alle Verkehrseinrichtungen werden von diesem Bureau rasch, in besonders dringenden Fällen auf telegraphischem Wege zuverlässig und erspöndelnd beantwortet, ohne dass für die Rückantwort irgendwelche Kosten berechnet werden.

**Ein Riesenkanal.** Man schreibt uns: Die russische Regierung hat die Erstellung eines Kanals beschlossen, welcher die Ostsee bei Riga mit dem Schwarzen Meere bei Cherson verbinden soll. Die Vorarbeiten für diesen Kanal, der eine Länge von 1600 Kilometern, eine Breite von 65 Meter an der Oberfläche und 35 Meter an der Sohle und eine Tiefe von 8,5 Meter erhalten soll, sind vollendet. Auch die grössten Schiffe sollen den Kanal mit einer Geschwindigkeit von 11 Kilometer in der Stunde befahren können. Die Gesamtkosten sind auf 400 Millionen Mark berechnet; die Vollendung des Riesenwerkes ist auf Ende 1902 in Aussicht genommen.

**Verkehrsvereinfachung.** Die französische Ostbahn hat mit dem 15. Juni in ihrem Schnellzugverkehr zwischen Paris und Calais einerseits und der Schweiz andererseits eine Reihe bedeutender Neuerungen eintreten lassen. Sie hat nämlich in ihren Tagesschnellzügen Basel-Paris und umgekehrt Restaurationswagen eingestellt und zwar zwischen Altmünster und Chaumont auf der Hinfahrt und zwischen Paris und Altmünster auf der Rückfahrt.

Die auf diese Weise durch Wegfall der Mittagsrast gewonnene Zeitersparnis ist eine beträchtliche, sodass der Tagesschnellzug, der Basel um 10 Uhr 15 vormittags verlässt, schon 5 Uhr 35 abends in Paris ist und der Gegenzug in Paris erst um 9 Uhr vormittags abgeht statt 8, 35 und trotzdem 7, 35 abends in Basel eintrifft. Ebenso ist für Züge Basel-Calais und umgekehrt die Fahrzeit reduziert worden. Der Vorteil dieser Neuerungen besteht namentlich auch darin, dass die Anschlüsse im Bahnhof Basel von und nach Zürich und dem Gotthard bedeutend erleichtert worden sind. Ferner kursieren in allen den genannten Nachtzügen von nun an durchgehende Schlafwagen von Paris, bezw. Calais bis Basel und umgekehrt. Die Direktion der Ostbahn ist mit der Schlafwagen-Gesellschaft in Unterhandlung betreffend Herabsetzung der Zuschlagtaxen für die Benützung dieser Wagen.

**Hotelindustrie und Transportanstalten.** Den neuesten „Schiffnachrichten“ des Norddeutschen Lloyd entnehmen wir Folgendes: Wenn wir uns die grossartigen Fortschritte, den Komfort und die Annehmlichkeit gegenwärtigen, welche die Hotels und Kurhäuser der wichtigsten Fremdenplätze Europas den Reisenden bieten, so sind wir leicht geneigt, dies unserem eigenen Verdienst und Unternehmungsgeist zuzuschreiben, oder wir nehmen es als selbstverständlich an, dass die Fremden zu uns kommen. Allerdings ist das Reisen eine schöne Sache, namentlich wenn man zu Reisen versteht und mit dem nötigen kleinen und grossen Geld gut versehen ist. Vergessen wir aber nicht, dass es die grossen Verkehrsinstitute, die Eisenbahnen und Ozeandampfer in erster Linie sind, welches es diesem mächtigen Fremdenstrom möglich gemacht haben, sich während der günstigen Jahreszeit in unsere Thäler zu ergüssen. Die Schweiz zum Beispiel bietet an Naturschönheiten mehr oder mindstens ebensoviel als die schönsten aller anderen Länder der Erde; allein wodurch sind diese Schönheiten zur Geltung gelangt, wenn nicht durch die grossartige Entwicklung des Verkehrs, durch Eisenbahnverbindungen vom Ausland, durch Bergbahnen und im weiteren Kreise (last not least) durch die ausgedehnten Schiffsverbindungen zwischen europäischen und überseeischen Hafenplätzen. Es darf deshalb mit vollem Recht gesagt werden, dass die Verkehrsgesellschaften und die Hotelindustrie, welche zum Teil auch gleiche Ziele verfolgen, das grösste Interesse an der weiteren Entwicklung des Verkehrs haben und dass hier deshalb ein gegenseitiges Zusammenarbeiten sehr am Platze ist. Allerdings ist die Aufgabe der Ozeandampfer noch eine vielseitigere, als die der Hotels. Wie die Eisenbahnen, dienen jene hauptsächlich für den Transport von Personen, Waren, Postsäcken u. s. w. Wenn wir dann die langen Listen von Passagieren aus überseeischen Ländern überblicken, so erscheinen uns diese Dampfer gleichzeitig als grosse schwimmende Hotelpaläste. Welche Bedeutung diese Dampferhotels als solches haben, geht zum Beispiel bei der Thatsache hervor, dass der Umsatz an Lebensmitteln, Wein und Bier, gegenwärtig ca. 6 1/2 Millionen Mark pro Jahr beträgt. Die Zahl der mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd beförderten Reisenden betrug bis zum 31. Dezember 1896: 3,407,433.

## Schweizer Handels- und Industrieverein.

### Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wogenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité, au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsique chez M. F. Wogenstein, Hotel Suisse, Neuhausen:

1. Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren. I. Quartal 1897.
2. Rapport sur l'activité de la Société pendant le 27me exercice du 1er Avril 1896 au 31 Mars 1897.
3. Protokoll der 18. Sitzung der Schweiz. Handelskammer.
4. Zirkular betr. Frage der Eisenbahnverstaatlichung.
5. Referat über die Frage der Eisenbahnverstaatlichung.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Vereinsmitgliedern erteilt über nachstehenden Angestellten auf Verlangen gerne Auskunft

Das offizielle Centralbureau.

Sur demande, le bureau soussigné fournit aux Sociétaires des renseignements sur l'employé ci-après dénommé.

Bureau central officiel.

Geschlechtsname	Vorname	Heimat	Beruf	Geb.	No.
Nom	Prénom	Originaire de	Profession	Né	N°
Kraeiss	Walter	Braunschweig	Kellner	1879	17-30
			Sommelier		

# Seidene Bastrobe Fr. 10.80

bis 77. 50 per Stoff zu kompletter Robe  
Tussors und Shantungs

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 29.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)  
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85  
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55 Seiden-Bengalines „ 2.15 — 11.60  
per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesses, Marocvite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

# Roche-Holzhalb, Zürich

## Fortwährend Lager echter Champagnerweine.